

# Sternfahrt unter blauem Himmel

«Wir sind offen – und Sie?» lautete das Aktionstagsmotto der Behinderten-Dachorganisation Insos. Dabei kamen etwa 50 Behinderte in den Genuss einer Oldtimer-Sternfahrt.

Fünf blitzblank geputzte Fiat 500 stehen am frühen Samstagnachmittag vor der Eckstrasse 10, wo die Stiftung «andante» eine Wohngemeinschaft für Behinderte führt. Unter den wartenden ist auch Ruth Eggmann. Sie hat schon einen klaren Favoriten im Auge: den kanariengelben Cinquecento. «Ich wollte schon immer mal mit so einem <Tschinggeruckseckli> mitfahren», weist sie sich gleich als Kennerin aus. «Früher waren wir mit der Familie oft in Italien in den Ferien, von daher kenne ich diese Autos gut.»

Schon bald setzt sich die Kolonne in Bewegung: flott schnurren die kleinen Zweizylindermotörchen den Rosenberg hinauf. Das Fahrzeug, in dem Frau Eggmann sitzt, führt den Konvoi an. Es wird von Johann Jucker aus Neerach pilotiert, einem leidenschaftlichen Cinquecento-Fan. Wie die anderen Fahrer ist er Mitglied der Sektion Zürich des «Fiat-500-Clubs Schweiz».

der gesamtschweizerisch etwa 300 Mitglieder und rund 400 Fahrzeuge zählt. Ruth Eggmann trägt Hörhilfen und ist stark sehbehindert. Auf dem rechten Auge ist sie blind. Das hindert sie nicht daran, das Schönwetterfährtchen über Öhringen, Wiesendangen, Elsau, Eidberg in vollen Zügen zu geniessen.

## «Schön isch es gsi!»

Unterwegs erzählt sie aus ihrem Alltag: «Seit einem Jahr arbeite ich drei Stunden pro Tag in der Stadtbibliothek. Ich putze Bücher und packe Mahnungen ein.» Lohn erhalte sie für ihre Arbeit ausser einer Verpflegung nicht, aber: «In der Bibliothek ist meine Behinderung akzeptiert. Zudem bin ich ein grosser Bücherfan.» Trotz ihrer Behinderung ist Ruth Eggmann sehr aktiv: Am Vortrag besuchte sie ihre Schwester in Konstanz, die Zugreise dort hin unternahm sie alleine. Als Fahrer Jucker erzählt, wohin er mit seinem

Cinquecento schon gereist ist – neben vielen Alpenpässen hat der Winzling auch die weiten Strecken nach Berlin oder Paris geschafft –, kann Frau Eggmann wacker mithalten: In Mecklenburg sei sie auch schon gewesen, und bald steht schon zum dritten Mal eine vierzehntägige Reise auf die Ostseeinsel Usedom an, die sie mit einer Behindertengruppe der Caritas unternehmen kann. Derweil vergeht die Fahrt wie im Flug und schon trifft die Kolonne im Hof der Mehrzweckanlage Teuchelweiher ein. Der platz vor lauter Oldtimerautos schon aus allen Nähten: Von Aston Martin über

## Für Menschen mit Behinderung

Der Branchenverband Insos (Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz) vereint gesamtschweizerisch 800 Einrichtungen für Behinderte, die von 450 zumeist privaten Institutionen getragen werden. Die Einrichtungen stellen für rund 40 000 Menschen mit Behin-

DKW bis hin zum ausgemusterten Arme-Haflinger ist alles vertreten. «Ihr chönd öien ja a de Garderobe abgää», witzelt der Verkehrsposten angesichts der prekären Platzverhältnisse, denn es hat auch viele Besucher. Fahrer, mitfahrende Gäste, Neugierige, Kollegen oder Betreuungspersonen – sie alle werden die Reithalle bald füllen und den zweiten Teil des Nachmittags unbeschwert mit Musik und Tanz geniessen. Vorerst aber gilt es, Abschied zu nehmen: «Schön isch es gsi, einfach schön!», resümiert Ruth Eggmann begeistert und ergänzt: «Und bequemer, als ich gedacht hätte.»

ALEX HOSTER

derung, Wohn- und Lebensraum mit Betreuung zur Verfügung. 5000 Personen mit Behinderung erhalten eine berufliche Ausbildung und 25 000 Menschen finden Arbeitsplätze in geschütztem Rahmen. In der Region Winterthur-Weinland gehört ihm elf Institutionen an. (ah)